

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 17 (2004)
Heft: [6]: Stiller Ort mit leiser Technik

Vorwort: Toilettenanlagen gestalten
Autor: Hildebrandt, Silvia

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Impressum

Redaktion: Adalbert Locher

Texte: Adalbert Locher, Adrian Knoepfli, René Hornung

Fotos: Tom Bisig, Geberit-Werkbilder, Frédéric Meyer,

Antoni Montadas

Gestaltung: Antje Reineck

Produktion: René Hornung

Korrektur: Mario Güdel

Verlag: Christine Langhans

Designkonzept: Susanne Kreuzer

Litho: Team media GmbH, Obfelden

Druck: Südostschweiz Print, Chur

Titelfoto: Tom Bisig

Eine Beilage zu Hochparterre 5/04

© Hochparterre, Ausstellungsstrasse 25, 8005 Zürich

in Zusammenarbeit mit Geberit AG, Jona

Zu beziehen bei: Geberit Vertriebs AG,

Schachenstrasse 77, 8645 Jona, 055 221 61 11,

www.geberit.com

Inhalt

4 Von der Grube zur Sparspülung

10 Das Unternehmen

12 Gestaltung und Technik

Toilettenanlagen gestalten

In Europa werden allein von privaten Haushaltungen jährlich mehr als zwanzig Milliarden Kubikmeter Trinkwasser verbraucht – zum Baden, Duschen, WC- und Geschirrspülen, für die Wäsche und den Garten, Trinken und Kochen. Wer denkt darüber nach, was nötig ist, damit Millionen von Grossstadtbewohnern zu jeder Tages- und Nachtzeit irgendwo einen Wasserhahn aufdrehen können, um mit Trinkwasser versorgt zu werden? Die Entwicklung bis zum heutigen Standard dauerte rund 150 Jahre. Was uns heute selbstverständlich scheint, ist das Resultat gesellschaftlicher Prozesse und der technischen Errungenschaften des 20. Jahrhunderts, wie etwa der Bau von Wasserversorgungs- und Kanalisationssystemen. Der Beitrag «Davon spricht man nicht» wirft einen Blick auf den langen Weg zur heutigen Toiletten-Kultur.

Die Entwicklung der Sanitärindustrie ist in der Schweiz eng mit der Firma Geberit verbunden. Die Erfolgsgeschichte von Geberit beginnt mit einer Spenglerei, die Caspar Gebert vor rund 130 Jahren in Rapperswil eröffnete. Meilenstein und Wegbereiter der gegenwärtigen Toilette war die Patentierung des ersten Holzspülkastens vor hundert Jahren. Wie wir wissen, blieb es nicht beim Holz. Der Kunststoff wurde erfunden, und damit erlebte die Firma wenige Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg mit der Produktion des ersten Kunststoff-Spülkastens einen markanten Aufstieg, das Ende der Pionierzeit und den Sprung ins benachbarte Ausland.

Aus der ehemaligen Spenglerei ist, wie im Bericht von Adrian Knöpfli zu lesen, längst eine international operierende Gruppe geworden. 2003 erreichte Geberit mit total 4500 Mitarbeitern in 42 Ländern einen Umsatz von 1,4 Milliarden Franken. Als europäischer Marktführer und globaler Anbieter ist das Unternehmen mit Stammsitz in Jona an der Schweizer Börse kotiert und dem Standort Schweiz fest verbunden.

Die gesammelten Erfahrungen aus Forschung und Entwicklung schlagen sich nicht nur in einer breit gefächerten Produktentwicklung nieder. Mit Neuausrichtungen trägt Geberit massgeblich zur Entwicklung der Sanitärräume in privaten Haushaltungen und halb- und öffentlichen WC-Anlagen bei. Für Architekten und Innenarchitekten sind WCs in Restaurants, Hotels, Konzert- und Kulturzentren wenig inspirierende Räume. Allzu oft führen diese Sanitärräume ein stiefmütterliches Dasein. Bis auf wenige Ausnahmen wirken sie mit den meist weissen Fliesen und der funktionalen Ausstattung steril und abweisend. Wie viel Raum für kreatives Potenzial dieser Ort mit seinem Spannungsfeld zwischen architektonischer Gestaltung und technischer Ausrüstung bietet, wird meist unterschätzt. Die Grundidee von Geberit Public ist es daher, vor allem Architekten und Planer anzusprechen, ihnen Anregungen zu geben, wie vielfältig die Gestaltungsmöglichkeiten sind. Deshalb wurde mit der WC-Erlebniswelt im Geberit-Informationszentrum ein neues Konzept umgesetzt, das im Beitrag «Die ideale Toilettenanlage» vorgestellt wird – eine Anlage mit experimentellem Design und visionärem Touch. Silvia Hildebrandt, Produktmanagerin Geberit Vertriebs AG

WC-Erlebniswelt im Geberit Informationszentrum: ein Beitrag zur idealen Toilettenanlage mit experimentellem Design und einem visionären Touch.

Fig. Muss von HP stammen